

Allgemeine

Zeitung für die Ortshafte:
**Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.**

Expedition: **Bretinig Nr. 45b.**

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzuliefern. Insetate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Schurig, Bretinig.**

Nr. 102.

Sonnabend, den 21. Dezember 1895.

5.

Bei der Ergänzungswahl für die Bezirksversammlung sind am 14. dieses Monats die Vertreter der Hochbesteuerten Herr Major a. D. Rittergutsbesitzer **Johann Friedrich von Wiedebach** auf Wobla, Herr Rittmeister a. D. Rittergutsbesitzer **Eduard Georg von der Planitz** auf Biskowitz, Herr Rittergutsbesitzer und Fabrikant **Georg Hempel** auf Dhorn und

Herr Rittergutsbesitzer **Oskar Gustig** auf Neustädtel wieder gewählt worden.
Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 17. Dezember 1895.
von Erdmannsdorff.

Certliches und Sächsisches.

Bretinig, den 21. Dezember 1895.
Bretinig. (Post.) Sonntag den 22. Dezember d. J. sind bei sämtlichen Postämtern des Dresdner Bezirks die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum wie an den Bockentagen — ausschließlich während des Gottesdienstes — abzuhalten. Die Post- und Landbestellung findet am 22. Dez. gesamt wie an den Bockentagen statt. Die Post findet am 25. Dezember — 1. Feiertag — die Ortspaketbestellung und Paketabgabe wie an den Bockentagen statt. Die Postbestellung hat am 25. Dezember gänzlich zu ruhen; dagegen werden vom Landbriefträger am 26. Dezember sämtliche Ortshafte von Abhausen des Landbestellbezirks einmal Hausen und Pakete ausgezogen.

Bretinig. Am Sonntag wählten die Schulvorstandsmitglieder Herrn Arth. Meier zu ihrem Vorsitzenden.
Seine Majestät der König haben den Major a. D. Friedrich v. Wiedebach auf Wobla zum Rammherrn zu ernennen geruht.
Unter den Petitionen, welche bei der Kammer des Landtages im 4. Verzeichnis aufgeführt sind, befindet sich eine solche der Gemeinden Rammenau, Rindisch und Nauschwitz um Erbauung einer Eisenbahnlinie über Nauschwitz, Rindisch, Oberwieslau und Rammenau nach Bischofswerda, des landwirtschaftlichen Vereins Rly II im Gen. um Erbauung einer Eisenbahn von Bischofswerda über Baruth, Rly. x. nach dem Punkte der Königswarthauer Linie.
Aus einem Vortrage des Vorsitzenden des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren ist bekannt, daß im Königreiche Sachsen 12 Feuerwehreinheiten, denen bei einem Brande ein Unglück zustoßt, von der Landesregierung kräftig unterstützt werden: bis 12 Mark wöchentlich, Begräbniskosten nach Bedarf und entsprechenden Beihilfen der Verstorbenen, Invaliditätrenten bis 100 Mark schon bewilligt, Rente für eine Witwe bis 216 Mark jährlich, Rente für ein Kind bis 144 Mark jährlich von 10 bis 15 Jahren.

Die Obduktion des auf der Moritzgrabenhainer Chaussee bei Dresden vor einigen Tagen ermordeten Oberpostsekretärs A. Kregischmar hat ergeben, daß der Schuß (wie von Diegeleiarbeiter Lehmann ausgesagt wird) von einem im Straßengraben abgefeuert worden ist, denn dann hätte der Schußkanal aufwärts gehen, was nicht der Fall ist. Derselbe geht vielmehr abwärts. Da keinerlei Motiv für den Mord bekannt ist, wird jetzt auch angenommen, die Schüsse von einem Wilderer abgegeben worden seien, in der Annahme, ein solches Bild vor sich zu haben. Es läßt sich dieser Auffassung aber entgegenhalten, daß der Schießende ganz genau sein Ziel erkannt haben muß und ist ein derauf Irrtum deshalb völlig ausgeschlossen. Es ist nicht die geringste Spur vorhanden, auf den Täter hinzuweisen.
Der Verdacht, den mehrere wählten auch auf der Großenhainer Straße b. Dres-

den gegen den Oberpostsekretär a. D. Kregischmar, verübt zu haben, hat sich auf den Dienstknecht Raimwald gelenkt. Derselbe ist am 17. Juni 1869 in Niederleipa, Kreis Jauer, geboren; erst am 21. Novbr. d. J. wurde er aus der Strafanstalt Waldheim entlassen. Der Verdacht entstand durch die Gleichartigkeit des bezeichneten Mordes mit einem am 9. Dezember d. J. zwischen Hirschberg und Hartau verübten Morde, als dessen Täter Raimwald von den Behörden gesucht wird. Der vorerwähnte Verdacht verstärkt sich noch dadurch, daß Raimwald sich bei seiner Geliebten, einer Arbeiterin Neumann, in Eisenberg bei Moritzburg aufgehalten und ein Gewehr von 16 mm Kaliber — mit diesem Kaliber wurde Kregischmar geschossen, bei sich führen sollte. Man suchte nach, aber fand ihn nicht, obwohl er in den letzten Tagen in Moritzburg gewesen war. Aller Annahme nach treibt er sich in jener Gegend vagabondierend umher. Raimwald ist 26 Jahre alt, 1,65 m groß, von mittlerer Gestalt, hat blondes Haar, freie Stirn, blonde Augenbrauen, spitze Nase, gute Zähne, ovales Gesicht, graue Augen, rundes Kinn, gesunde Gesichtsfarbe und trägt keinen Bart. Bekleidet ist er mit grauem Jackett, schwarzer Pelz- oder Krimmermütze, hohen Stiefeln und dunkler Hose, welche er in die Stiefeln gesteckt trägt. Als besonderes Kennzeichen hat er über dem rechten Auge und am Hinterkopfe je eine Narbe.

In einer Nachlass-Auktion in Meissen gingen ein Kleiderschrank und eine Bettstelle, wenn auch nach altmodischem Stil und Anstrich, so doch im Holze noch gut, ersterer für sechzig, letztere für neunzig Pfennige weg. Puppen-Requiem kostet mehr.

Der Bahnwärter Wolf, der Urheber des entsetzlichen Eisenbahnunglücks vor Bahnhof Dederan am 18. September d. J., wurde am Dienstag wegen fahrlässiger Tötung und Gefährdung eines Eisenbahntransports in Freiheit zu 5 Jahren 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Sonntag zu Limbach ereignet. Die im Hause Wassertratte 4 wohnende 74jährige Frau Müller hatte in dem in ihrer Stube befindlichen sogenannten Kaminofen Feuer gemacht und, um sich zu erwärmen, sich vor denselben gesetzt. Hierbei war die Frau eingeschlagen. Auf noch unerklärte Weise haben die Kleider der Greisin Feuer gefangen, und auch die Möbel wurden rasch von den Flammen ergriffen. Die bebauernswerte Frau hat dabei das Leben gefährdende Brandwunden erlitten.

Ein räuberischer Ueberfall wurde am Sonnabend abend gegen 9 Uhr auf einen an der Theaterstraße zu Chemnitz wohnhaften Buchbinder-Zuhaber verübt. Derselbe trat aus seinem Laden in einen Nebenraum und fand, daß die Petroleumlampe, welche kurz vorher noch gebrannt hatte, verlöscht war. Im Begriff, ein Streichhölzchen anzubrennen, wurde er plötzlich von hinten gepackt und gewürgt. In dem nun stattgefundenen Zweikampfe gewann der Ueberfallene die Uebermacht, befreite sich von dem Räuber, sprang durch eine Thür aus dem Lokal und verschloß

schnellstens dessen Ausgänge. Hierauf wurde im Beisein eines herbeigeholten Schutzmans das Lokal geöffnet und der Räuber, in dem sich ein 20 Jahre alter Klempnergehilfe Namens Wendler entpuppte, festgenommen. Jedemfalls war der Geschäftsinhaber in nicht geringer Gefahr gewesen, weil in einem Bette noch ein Beil versteckt aufgefunden wurde, das dem Räuber gehörte.

Ein fiescher Raub ist am Freitag abend auf der Weißflügler-Bahn zwischen Barthmühle und Rensschmühle ausgeführt worden. Das Opfer des Raubes war ein Reisender, welcher von Plauen i. V. aus mit dem letzten Abendzuge nach Greiz fahren wollte. Er saß mit noch einem Rappe in einer Wagenabteilung allein und war etwas eingeschlafen. Als der Zug in Rensschmühle einfuhr, erwachte der Reisende, und es war ihm, als ob der ihm gegenüberliegende Mann ihm am Körper umhergetastet habe. Da der Erwachte in Brieftasche und Geldbörse eine größere Summe Geld bei sich trug, so fühlte er sofort nach diesem, und als er bemerkte, daß dasselbe noch vorhanden war, beruhigte er sich. Unterdesseu hielt der Zug, der Fremde stieg aus und entfernte sich schnell in der Dunkelheit. Raum aber hatte sich der Zug wieder in Bewegung gesetzt, so bemerkte der Reisende, daß ihm seine schwere goldene Uhrkette samt Uhr gestohlen worden sei. Auf der nächsten Station stieg der Verurteilte aus und erkundigte sich telegraphisch nach seinem Mitreisenden. Es wurde ihm der Name desselben bekannt gegeben, er fuhr in der Nacht dorthin und gelang es, das gestohlene Gut zurückzuerhalten.

Wegen an der eigenen Ehefrau verübten Mordes wurde dieser Tage nachts in Leipzig der Bremser der bairischen Bahn, Schider, aus Sohl gebürtig, in Haft genommen. Die Familie Schider ist im Grundstädter Neuzehnhainer Straße Nr. 136, 4 Treppen hoch wohnhaft. Wie es scheint, hat die solide Lebensweise Schiders seiner vielfach Veranlassungen zu Tadelstellungen gegeben, infolgedessen es zu Zwistigkeiten zwischen den beiden gekommen ist. Auch als Schider am Dienstag-Nacht in seine Wohnung begann er Zank und Streit mit seiner zeitig seine Ehefrau bemerkte. Revolver, in dessen Besitz sie sich vorfand, verließ sie die Treppe hinunter, um sich in ihre Kammer zu begeben. Sie von ihrem Ehemann demselben Augenblicke bereits fünf Schritte ab, von dem Oberarm ge packt und an der Hausthür ergriffen, der auf der Treppe aufgeführt wurde und geölt wurde. Die Thüre fest geschlossen.

Sie sollten zu dem erhofften nicht kommen, denn böshafte zierten am Freitag den 18. Dezember d. J. der fiesche Raub war der Geschäftsinhaber in nicht geringer Gefahr gewesen, weil in einem Bette noch ein Beil versteckt aufgefunden wurde, das dem Räuber gehörte.

Der 18 Jahre alte Richter aus Forst, zuletzt der sich wegen Aufruhrs in Unter-Sachsen befand, ist am Sonntag in den frühgen Stunden aus dem Gerichtsgewahrsam Schneeberg entwichen. Richter hat die gitterte Fenster erbrochen und sich an die Seile, das er aus Stücken der Wand und der Decke geknüpft hatte, herabgelassen und ist er noch einige Meter hoch auf die Straße gesprungen.

Dem Portier eines Leipziger Hotels, dem die Verhaftung des lange vergeblich suchten Postdiebes Kreiß (alias von Armengard), wurden nach langen Weiterungen die auf Ergreifung des Diebes ausgesetzten 1000 Mark Belohnung kürzlich ausgezahlt. Eine respektable Summe, die dem Empfänger jetzigen Weihnachtszeit ganz besonders willkommen sein dürfte.

Eine schon lange bekannte eine 15jährige Arbeiterin, die am Sonnabend in Leipzig verhaftet wurde. Sie hatte zu wiederholten Malen in den letzten Monaten Geldbeträge von 10 bis 20 Mark abzulockern versucht.

hat den Mord der eigenen Ehefrau verübten Mordes wurde dieser Tage nachts in Leipzig der Bremser der bairischen Bahn, Schider, aus Sohl gebürtig, in Haft genommen. Die Familie Schider ist im Grundstädter Neuzehnhainer Straße Nr. 136, 4 Treppen hoch wohnhaft. Wie es scheint, hat die solide Lebensweise Schiders seiner vielfach Veranlassungen zu Tadelstellungen gegeben, infolgedessen es zu Zwistigkeiten zwischen den beiden gekommen ist. Auch als Schider am Dienstag-Nacht in seine Wohnung begann er Zank und Streit mit seiner zeitig seine Ehefrau bemerkte. Revolver, in dessen Besitz sie sich vorfand, verließ sie die Treppe hinunter, um sich in ihre Kammer zu begeben. Sie von ihrem Ehemann demselben Augenblicke bereits fünf Schritte ab, von dem Oberarm ge packt und an der Hausthür ergriffen, der auf der Treppe aufgeführt wurde und geölt wurde. Die Thüre fest geschlossen.

...sche Kriegsminister brachte eine ... Landesbefestigungen ... China ein. Ferner wurde eine ... betr. die Gewährung von ... Staatspensionen für technische Schrift- ... steller und Künstler, die auf Vorschlag ... der Academie der Wissenschaften durch den König ... erfolgen soll.

Asien.

* Wie von unrichtiger Seite gemeldet wird, wird die Räumung der Halbinsel Liaotung gegen Ende dieses Monats, somit lange vor dem von der japanischen Regierung zugesagten Termin (16. Februar 1896), seitens der Japaner vollzogen sein.

Aus dem Reichstage.

Seiten in einer Regierungsvorlage eine so einstimmige Ablehnung aller Parteien zu teil geworden, wie dem Entwurf über die Handwerkerkammern, der am Montag in erster Lesung zur Beratung stand. Konserative, Centrum, Polen und Antiklerikale sind der Ansicht, daß die Vorlage den Handwerkern zu wenig bietet und die Annahmen zu schlecht dabei wegkommen. Alle diese Redner verlangten aufs neue von der Regierung die Einführung der Zwangsinnung und des Befähigungsnachweises. Die Abg. Camp (freikons.) und Hehl zu Bernheim (nat.-lib.) gaben gleichfalls ihrer Unzufriedenheit über die Vorlage Ausdruck. Abg. Reichhaus (soz.) erklärte sich gegen jede Organisation des Handwerks, dem dadurch in seinem Kampf gegen die Großindustrie doch nicht geholfen werden könnte. Abg. Fichtel (fr. Sp.) motivierte die ablehnende Haltung der Fraktion mit dem Hinweis darauf, daß der überwiegend größte Teil der Handwerker von Zwangsorganisationen nichts wissen wolle. Staatssekretär v. Bütticher verleserte, es sei gleichwohl, ob die jetzige Vorlage angenommen oder abgelehnt würde; später sei eine umfassende Organisationsvorlage zu erwarten.

Am 17. d. steht zunächst zur Beratung die Denkschrift über die Ausübung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetz. Abg. Graf Kanitz (kons.) macht darauf aufmerksam, daß mit dem kolossalen Anwachsen der Ausgaben des Reiches die Steigerung der eigenen Einnahmen des Reiches nicht gleichen Schritt gehalten habe. Durch die Handelsverträge sei sogar eine ganz bedauerliche Verminderung dieser Einnahmen eingetreten. Abg. Barth habe ihm bei der Staatsberatung die Behauptung untergelegt, daß alle Handelsverträge keinen Erfolg gehabt hätten. Das habe er nicht gesagt; ein Artikel, in dem es ausgesprochen worden, sei von ihm herabgeholt worden. — Abg. Widert (fr. Sp.) erwidert, er erinnere sich, daß der Redner in der That behauptet habe, die meisten Handelsverträge hätten sich unzulänglich über die Handelskammern ausgeprochen; daß sich die Reichseinnahmen infolge der Handelsverträge zu weitaus geringem hätten, wie Graf Kanitz es darstelle, müsse er unter Berufung auf die neulichen Ausführungen des Reichsschatzsekretärs in Abrede stellen. Die Vorlage wird darauf durch Kenntnisnahme ihrer erledigt erklärt. — Verschiedene Rechnungsarbeiten werden ohne Debatte der Rechnungscommission überwiegen. — Sodann wird die erste Beratung des Entwurfs betr. die Bildung von Handwerkerkammern fortgesetzt. Abg. Bachnick (fr. Sp.): Die gestrige Debatte war persönlich gegen den Minister v. Bütticher gerichtet, den will man mit dieser Vorlage zugleich befähigen. Was haben Sie gegen Herrn v. Bütticher? Er will sich ja sogar zur Zwangsinnung bequemen. Und den Befähigungsnachweis würden Sie ja auch von Herrn v. Bütticher nie bekommen. Wie sind für den Entwurf, vorausgesetzt, daß für die Kammern das gleiche gleiche Wahlrecht bewilligt wird. Das die Konservativen und das Centrum gegen den Entwurf sind, wundert uns nicht, wie aber kommen die National-liberalen zu derselben Stellung? Sind sie auf einmal zur Zwangsinnung befehigt? Dieser Entwurf steht entgegen, daß vorher Herr v. Bütticher's Entwurf verwerflich wurde, der hat ihren Appell gerichtet. Was sie Unzufriedenheit gegen den Entwurf vorbringen, ist eine bloße Spielerei mit dem Worte „Unterbau“. Geben Sie uns den unversetzten Sonntagunterricht in den Fortbildungsschulen zurück; daran, daß es diesen entbehrt, krank das Handwerk. Sie aber wollen eine Kunststudie — wir wollen das gesamte Handwerk einigen. Die Handwerker repräsentieren nur einen kleinen Bruchteil des Handwerks. Die Befähigungen in Oesterreich sind eine einzige laute Angelegenheit gegen den Befähigungsnachweis. Nicht die liberalen Handelskammern, sondern die Zünftigen, die Realität der Dinge haben die Einrichtungen in Oesterreich unzulänglich gemacht. Wir sind nur deshalb Gegner der Handwerkerbewegung, weil die Nation der Körper ist, an dem sie experimentieren wollen. Redner sprach ferner gegen den Befähigungsnachweis.

Italien.

* Crispi brachte in der italienischen Deputierten-Kammer eine Forderung von zwanzig Millionen Lira für die Rote Meer-Kolonie ein; die Vorlage wurde der Budget-Kommission überwiesen, die, wie es heißt, bereits den Kredit genehmigt hat.

Schweiz.

* In der Schweiz erregt die Verhaftung des Zürcher Polizeihauptmannes Fischer außerordentliches Aufsehen. An Fischers Bureau wurden Siegel gelegt. Fischer hat eine Ver'on widerrechtlich eingesperrt. Er ist jener Beamte, der am 6. Januar 1888 in einer vom Bundesrate veranlaßten Untersuchung betr. die Polizeispione und Sozialdemokraten in der Schweiz, in pflichtwidriger Weise den Inhalt der Akten den deutschen Sozialistenführern Bebel und Singer mitteilte, die das Material dann im Reichstage politisch gegen die deutsche Regierung verwerteten. Fürst Bismarck hat sich damals beim Bundesrate über Fischer beschwert.

Belgien.

* Eine bei der Regierung des unabhängigen Congo Staates vom Congo eingegangene Depesche besagt, daß infolge des Sieges Lothaires die aufständischen Soldaten von Lubumbashi vollständig zerstreut sind. Der Aufstand gilt als endgültig unterdrückt. Die aufständischen erlitten bedeutende Verluste, Lothaire machte eine große Anzahl Gefangene.

* Die Militärreformdebatte in der belgischen Kammer verlief äußerst hitzig. Die Erklärung des Kriegsministers General Brassine, wonach die Vorlage betr. den persönlichen Heeresdienst bereit liegt, aber aus Mangel an Zeit verschoben werden müsse, rief einen scharfen Einbruch hervor. Die Debatte rief: Sie treten einen schwächlichen Rückzug an, so spricht kein Soldat, sondern ein Feind! Die sozialistischen Deputierten Bertrand, Desmoussier und Vandeweyer erklärten, ihre Parteinteresse liege die Beibehaltung der gegenwärtigen Heeresverfassung vor, weil die Proletarier, welche die Mehrheit der belgischen Soldaten bilden, sozialistisch gesinnt seien. Die Soldaten würden eines Tages den Offizieren die Hinten vor die Füße werfen. Wenn die Sozialisten trotzdem eine Heeresreform anstreben, so thun sie dies im Namen der Gleichheit. Die Rechte unterdrück wiederholt heftig die sozialistischen Redner, die den liberalen Deputierten eine Reihe von Beleidigungen zuschleuderten. Die Sitzung wurde unter großer Aufregung geschlossen.

Spanien.

* Nach einer Meldung des Madrider „Heraldo“ soll ein Zusammenstoß der Spanier und der cubanischen Insurgenten bei Cienfuegos erfolgt sein. Die Spanier erlitten empfindliche Verluste; die Insurgenten führten fort, Brücken und Eisenbahnen in der Provinz Matanzas zu zerstören. Einer weiteren Drohmeldung aus Havana zufolge schlug Oberst Arizon mit 500 Mann spanischer Truppen bei Matanzas in der Nähe von Las Cruces 6000 Aufständische unter Gomez zurück. Die Verluste der Aufständischen sind angeblich sehr beträchtlich; die Spanier verloren 2 Offiziere und 30 Mann an Toten, 4 Offiziere und 40 Mann an Verwundeten.

Balkanstaaten.

* Königin Natalia ist am Dienstag vor-mittag in Belgrad eingetroffen und am Bahnhofe vom König, den Ministern, sowie zahlreichen Würdenträgern und den Abgeordneten empfangen.

Abg. v. d. Götze (soz.): Wenn die Herren ... der Rechte und die National-liberalen sich des Hand- ... wecks annehmen, so ist es den ersten Schritt ... Größt, bei den letzteren aber ist es wohl nur der ... Ansehens des allgemeinen Wohlbefindens, der ihnen ... die Thronen abreiht. Herr Jacobstatter meinte ... geseien, seine Freunde seien nicht der Ansicht, daß ... man mit dem Befähigungsnachweis die Not des ... Handwerks befähigen könne, sondern dazu gehörte ... ganz andere Dinge. Ja, was sind das für andere ... Dinge? Warum nennt er sie und nicht? Der ... wahre Freund des Handwerks wird keine unüber- ... stigten Hoffnungen machen. Das Handwerk geht ... mehr und mehr zurück, weil es die Konkurrenz mit ... der billigen Arbeit der Großindustrie nicht aushalten ... kann. Die Innungen will man wieder obligatorisch ... machen, aber gerade die Innungen sind der größte ... Feind des im Handwerk beschäftigten Arbeiters; sie ... sind allen Bestrebungen auf Vorkörpershebung von jeder ... entgegenzusetzen. Will man dem Handwerker Ge- ... leichtigkeiten schaffen, so befähige man die indus- ... triellen und verringere die Militärkosten, die für ... den kleinen Mann so außerordentlich drückend sind ... die Staat besitz will man ihm noch die Kosten für ... die Zwangsinnungen aufbürden. Auf dem von den ... Künstlern eingeschlagenen Weg können wir nicht folgen. ... Wir stimmen allerdings für das vorliegende Gesetz ... aber nur in Konsequenz unserer Forderung nach ... Schaffung von Arbeiterkammern. Auch den Handwerker ... wollen wir eine gleiche Betretung zuerkennen. ... Abg. Febr. v. Sturm (freikons.) weist darauf hin, ... daß gerade die Sozialdemokratie die Arbeiter mit ... hohen Beiträgen zu den Forderungen nicht ... zu den Partizipanten. Für humanitäre Zwecke habe ... sie dagegen nichts übrig. Deshalb habe sie auch kein ... Recht, den Innungen Vorkörpers zu machen. Er ... antrage die Verweisung der Vorlage an eine Kom- ... mission. Die Regierung habe die Vorkörpers nicht ... verbietet, die man ihr gethan gemacht. Herr v. ... nacher habe ein Recht gehabt, auf eine qualifizierte ... nahme der Vorlage zu rufen. Ob über die Befähigung ... eine Regelung der Handwerkerfrage bald eine Ent- ... scheidung zu erwarten sei, halte er für zweifelhaft. ... er glaube z. B. nicht, daß das Centrum einer Vor- ... lage zustimmen werde, welche zwar die Zwangs- ... innung, aber nicht den Befähigungsnachweis bringe. ... andere Parteien würden aber dem Befähigungsnachweis ... weis nicht zustimmen. Deshalb solle auch gerade ... das Handwerk eine Prüfung notwendig sein? Woher ... im Handel, noch in der Landwirtschaft, noch in der ... Industrie gebe es eine Prüfung. Der Hinweis auf ... die Staatsbeamten sei in dieser Frage ganz unge- ... recht. — Abg. Reuter (Centr.) solle für Verweisung ... das Handwerk seinen anderen Weg zur Befähigung ... seiner Lage, als den Befähigungsnachweis mit ... weist die Behauptung des Abg. v. d. Götze, daß ... man mit dieser Forderung bei den Handwerker ... unbedeutende Hoffnungen zu erwecken habe. Die ... Vorlage biete nur ein Palliativmittel; daß nicht ... alle Handwerker den Innungen angehören, ist ... bingst richtig. Es bewäse aber doch nicht, daß ... außerhalb der Innungen stehenden Gelehrten ... Zwangsinnungen seien. Im Gegenteil ist es ... stellt, daß die große Mehrzahl aus der Reihenfolge ... rierten der Handwerker durchaus auf den Befähigung ... nachweis seien. Erfragen für das Handwerk ... Sie allein böten Schutz gegen Kapital und ... arbeit. In der Stärkung des Mittelstandes liege ... der höchste Damm gegen die Verdrängung der ... Sozialdemokratie. — Staatssekretär v. Bütticher ... Ja verusche es nochmals, den Herren, die sich ... die Handwerker interessieren, den Hinweis zu ... daß die Regierung thatsächlich mit der Organisation ... Größt machen wolle. Man wolle für das Handwerk ... daß sie 25 Jahre lang nichts für das Handwerk ge- ... than habe. Da erinnere ich den Vorkörpers an ... Gelehrte der 80er Jahre, die das Korporationswesen ... der Innungen, Schiedsgerichte, Kosten der Zwangs- ... Vorkörperspflicht der nicht fortgeführten Handwerker ... brachten. Bei all diesen Gelegen habe ich mit ... Im Jahre 1884 haben wir uns daran gemacht, ... ihren weiteren Wünschen nachzukommen. ... waren Vorarbeiten nötig. Es gilt auch die ... feiten ja befähigen, die außerhalb der Innungen ... werkerfrage liegen. Der vorliegende Entwurf ... das geplante Organisationsgesetz ist nicht ... einleiten. Von einer Verfassung ist nicht ... Rede. Demnach wird schon der Kollege v. ... mit einem Plan im preuß. Ministerium herbeizuführen. ... Die Reichs-Vorstellungen können Sie auch ... einen Minister aufschreiben; es sind Vorlagen, die ... veränderten Organisationen. Die vereinigten ... zu Straßburg haben mir noch dieser Tage den ... Dank für meine Thätigkeit für das Handwerk ... sondern für den vorliegenden Entwurf ausgeprochen. ... Im übrigen kann ich nur sagen, Staatssekretär ... haben über solche Vorlagen nicht ... Fö r t e r (Antikl.) hält die fortgeführten Handwerker ... in erster Linie für bezweifel, aber die Organisa- ... des Handwerks zu erteilen, während die nicht ... rieren, das heißt desorganisierten Handwerker ... weniger befähigt seien, schon weil sie nicht ...

... die ... an diesem Parade- ... zum ersten Male ... in Berlin zu ... melbet, hätte der ... Bege die ... Kardinals Paulus ... Dom genehmigt. ... Munchener Blattes ... Änderung zur ... wird offiziell als ... Nachdem ... Eingreifen des öster- ... Goluchowski ... Großmacht ... Stationschiffe ... durchgeföhrt, sind ... Schritte geschlossen ... erwogen, um gemein- ... den ... nicht ... Unter- ... nach ...

Oesterreich-Ungarn.
... der Einberufung der Einzel- ... die Bestellung der ... veröffentlichen und die ... des deutschen Landtagsabgeordneten ... zum Landmarschall-Stellvertreter ... gemacht, welche bereits seit längerem ... in Aussicht gestellt war. ... in einer im Deutschen Verein gehaltenen ... das Vorgehen der ... im Landtage. Danach seien ... der Ausgleichsvon- ... im Jahre 1890 in Initiativentwürfe ... und vor den Landtag zu bringen. ... wenig, sagte Abg. Wipert, wie wir in ... Fällen auf den vereinbarten Formen be- ... werden, so wenig werden wir uns gegen ... verschließen, die, von anderer Seite ... dasselbe Ziel der ... dauernden Friedens ... Vereinbarung der Wünsche ... auf Durchföh- ... der Jungtürken ... Sohn des ... wegen ge- ... blatt' ...

... Pelze; der dritte behielt den feinsten ... es niemand einer genauen Prüfung ... die ... auch sehr krank und ... zu sein. ... sprang herbei. ... alten Vorbeugungswein! ... nach einer Verbeugung. ... Tisch verlassen, nach- ... die mit an demselben ... schuldig, und trat ... begann er die ... schelten. Was ... konnte man ... sehr ... nament- ... etwas ...

... Fehler war bei den ersten Worten des jungen ... hängig zusammengesetzt; jetzt trat er noch ... zu ihm heran, schaute ihm prüfend ins ... Gesicht, begann heftig zu zittern und stammelte, ... totendleisch: Baron von Zattenroth, sind Sie es ... oder ist es Ihr Geist? ... Der Hauptmann, denn dieser und kein anderer ... war der Verwundete, der so lange in dem Hause ... des Obersten von Gantler verpflegt worden, richtete ... sich auf, warf den Pelz ab und schloß den zum ... Tode erschrockenen Vater seiner Verlobten in die ... Arme. ... Dieser konnte das Glück noch immer nicht ... fassen, das plötzlich über ihn gekommen war. ... rief sich die Stirn wie ein Schlaftrunkener. ... „Mein Gott,“ sprach er dann, „ist es denn wirk- ... liche Wahrheit und kein Traum, der mich neckt? ... Aber nein, Sie sind es ja, ich sehe deutlich ... Ihre bleiches, abgezeichnetes Antlitz und die Narben ... vor Ihrer Stirn, die gewiß von den fran- ... zösischen Kugeln herrühren. Doch nun Hurra! ... Jetzt werden sich auch die Wangen meiner ... Baleska wieder röten, es wird alles wieder ... gut werden! Wie ist mir nur? Ich erlicke ... vor Glückseligkeit; — entschuldigen Sie, meine ... Herren, ich kann das nicht länger allein tragen; ... erst müssen alle Beteiligten Kunde erhalten, ... damit auch sie ihren Kummer vergeßen lernen.“ ... Damit stürzte der alte Mann ohne Kopf- ... bedeckung wie besinnungslos zur Stube und zum ... Hause hinaus. ... Berntrix sahen sich die drei Herren an. ... In dem erlichen der Kellner mit dem Wein. ... „Wo ist der Herr Fehler geblieben?“ fragte ... ihn Zattenroth.

... Der läßt sich noch entschuldigen,“ entgegnete ... der Kellner. „Bald werde er mit den Damen ... rückkehren, die im Theater sind.“ ... „Das ist nicht gut!“ bemerkte Zattenroth. ... „Der Herr Fehler scheint in seiner Freude ... nach dem Theater zu laufen, um dort seine Damen ... aufzuluchen und zu demaskieren.“ ... Und wirklich, — der Restaurateur ... daß sie keine Minute, die seine Tochter fern sei, ... ein Raub an ihrem Glücke sei. — Deshalb ... er zu ihr und seiner Frau. ... Unterwegs überlegte er, daß ja auch ... (Herrn Grichs noch nichts wußten, denn am ... mittage war der alte Landrat bei ihm gewesen ... und hatte in tieftrauriger Stimmung ... „Bald werde ich meinem Sohne nachfolgen.“ ... es ist am besten so, hier finde ich keine ... mehr.“ — Er wußte an einem ... Bureau vorüber. Schnell entschlossen ... hinein und befehlerte an den Landrat: ... Sie eilig Ihre schnellsten Pferde anspannen und ... kommen Sie mit Ihrer Frau Gemahlin zu ... Grich ist nicht tot! Kommen Sie, und ... es mitten in der Nacht ist. Fehler. ... Selbstbewußt alle er weiter, bis er vor dem ... Schauspielhause stand. Er kannte die ... seiner Damen. ... Bald befand er sich in ihrer Nähe. ... Sein Gesicht leuchtete verklärt. ... „Mein Gott, du hier? Was ist geschehen ... rebete ihn die Gattin an. ... „Kommi schnell mit mir!“ riefte Fehler. ... „Lasset die Hosen hier für heute nur im ... „Aber lieber Mann, ein herrliches Drama ... über die Bühne.“ bemerkte die Gattin halb ...

... weniger befähigt seien, schon weil sie nicht ...

des Reichstags händen. Im übrigen be-
trifft die Besetzung der Vorlage an eine
Kommission. — Ueber die Besetzung der
Kommissionen der Abgeordneten, des
Landtags und des Reichstags, sowie die
Besetzung der Reichsämter, ist in dem
Gesetz vom 10. August 1893 auf den
1. Januar 1896 verlegt.

Eine große Enttäuschung. Eine
Schwinderin erlitt. Sie war die
Katholikensängerin und Schottin
eines kleinen Jungen, der ein
unter dem Arme trug, heran, drückte
Nadeln in die Hand und schickte
einem fingierten Antrage in eine der nächsten
Straßen, indem sie versprach, ihm einzuweisen
das Paket zu halten. Als der Knabe nach
einigen Minuten zurückkam, war die Frau ver-
schwunden. Die Schwinderin dürfte ein ver-
dächtig Gesicht gemacht haben, als sie das Paket
öffnete; dasselbe enthielt nämlich 28 000 Stück
Gulden-Etiquetten. Mit diesem Artikel ist
sie also versorgt für alle Zeiten.

Kessel-Explosion. Infolge einer Kessel-
Explosion in der Landes-Gebärdanstalt zu Prag
am Montag wurde der Maschinenist getödtet und
das Mauerwerk zerstört. Die auf die Straße
mit ihren Säuglingen gestürzten Wöchnerinnen
lehnten erst nach längerer Zeit in die Anstalt
zurück.

Klosterbrand. Das Kapuzinerkloster Sarnen
bei Bern ist in der Nacht zum Sonntag ab-
gebrannt; auch die Klosterkirche ist ausgebrannt.
Viel in dem Kloster und in der Kirche befind-
liches Inventar wurde getödtet. Die Entstehung
des Brandes ist wahrscheinlich auf einen schab-
haften Kamin zurückzuführen. Der entstandene
Schaden wird auf 150 000 Franc geschätzt.

Eine „Jagd“. Aus London schreibt man:
„Ein Schlachten war's, nicht eine Jagd zu
nennen, muß man ausdrücken, wenn man in der
Spornzeitung „Held“ folgenden Bericht von einer
glorreichen Treibjagd liest, die Lord Carnarvon
mit fünf anderen Herren an drei Tagen des
letzten Monats auf seinem Gut abhielt. Die
sechs Herren „schossen“ am 26. November:
5 Rebhühner, 1160 Fasanen, 42 Hasen
2362 Kaninchen, 7 andere Tiere, zusammen
3576. Am 27. November: 5 Rebhühner,
1700 Fasanen, 1 Hasen, 1702 Kaninchen,
4 Waldschneepfen, 16 andere Tiere, zusammen
3427. Am 28. November: 6 Rebhühner,
2811 Fasanen, 569 Kaninchen, 2 Wildenten,
15 andere Tiere, zusammen 3805. Die sechs
Herren haben also an drei Tagen umgebracht:
16 Rebhühner, 5671 Fasanen, 43 Hasen,
5033 Kaninchen, 4 Waldschneepfen, 2 Wildenten,
38 andere Tiere oder zusammen 10807 Tiere!
— Interessant wäre es, zu hören, wie die sechs
Herren es gemacht haben, mit dieser „Nischen-
arbeit“ in drei Tagen fertig zu werden!

Vater und Sohn. In Perugia begingen
der Graf Fumi und sein Sohn Selbstmord.
Der junge Mann, der Arzt ist und erst seit
kurzem seine Praxis betrieb, hatte sich bei einer
Leichenöffnung eine unheilbare Blutvergiftung zu-
gezogen, was Vater und Sohn zu dem traurigen
Schritte veranlaßte.

Mit 100 000 Rubel durchgebrannt.
Der Kaiser der Agentur der russischen Dampf-
schiffahrt-Gesellschaft Peter Walle ist nach Ber-
untreuung von etwa 100 000 Rubel ins Aus-
land geflohen. Ein der Beistellung an der Ver-
untreuung verdächtiger Buchhalter namens Kales-
pinski hat sich erschossen.

In der Gefangenschaft des Mahdi.
Mittelungen, die kürzlich aus durchaus zuver-
lässiger Quelle auf dem ägyptischen Strabate
in Kairo eingelaufen sind, bestätigen, daß der
Kalif sämtliche Gefangene, die er im Verdachte
hat, dem entwichenen Slatin bei zur Flucht
verholfen zu haben, hat in Offen legen lassen.
Besonders schlimm soll es wiederum dem un-
glücklichen Neufeld, dem einzigen Deutschen, der
sich in des fälschlichen Propheten Gefangenschaft
befindet, ergehen. Derselbe leitete schon seit
längerer Zeit die Pulverfabrik, die sich auf dem
die ehemalige Lage der Stadt Khartum be-
zeichnenden Trümmerfelde erhebt. Jetzt ist er
auf neue in Ketten geworfen worden und hat
die herbsten Entbehrungen und die größten
Mühen über sich ergehen zu lassen. Die Pulver-
fabrik befindet sich außer Thätigkeit. Der Ita-
liener Rossignoli und die Oesterreicher Schwabner
und Slatin sind mit vieler Mühe und großen
Kosten aus der Gefangenschaft des Khalfen be-
freit worden, während der unglückliche Deutsche
Neufeld, der das Schwerkste von allen erduldet,
noch immer in Gefangenschaft schmachtet.

... Frau Schiffer von der Stadt-
... auf die Zeit vom 10. Fe-
... 10. August 1893 auf den so-
... Beitrag von 125 Mark und
... Ende Zeit bis zum Tode jähr-
... 150 Mark zu erhalten hat, die in
... in voranzuzahlen ist. Außer-
... hat die Stadtgemeinde neben den bereits
... rechtskräftig aufgestellten Kosten der Revision-
... infanz noch zwei Drittel der Kosten der 1. und
... 2. Instanz, Klägerin nur ein Drittel 1. und
... 2. Instanz zu tragen. Bemerkenswert ist noch,
... das Einkommen der Schifferin so niedrig ge-
... schätzt war, da sie von städtischen und Staats-
... steuern befreit war, auch bezog sie mehrfach Bei-
... träge zur Unterstützung aus der „Wohlfahrt.“

Geriethshalle.

Berlin. In dem Prozeß gegen die Prosti-
tuirte Sante, welche ihren Geliebten, den
Dr. Steinthal erschossen, wurde am Dienstag
das Urteil gesprochen. Die Sante wurde wegen
„fahrlässiger Tötung“ und wegen Weibliche zum
Verbrechen gegen keimendes Leben zu einer Ge-
samtsstrafe von 3 Jahre Gefängnis verurteilt.

Halle a. S. Wegen betrügerischen Ban-
krotts wurde der frühere Wählbesitzer Schramm
von dem hiesigen Schöffengericht zu einem Jahre
Gefängnis verurteilt. Schramm war früher hie-
selbst Stadtverordneter und ein sehr angesehener
Bürger. Wie durch das Urteil festgestellt wurde,
hat er es hauptsächlich der Ausweitung durch
den Kaufmann B. zu verdanken, daß er auf falsche
Wege geriet. Dieser schloß ihm zum Kauf der
Kunstmühle in Ammendorf 30 000 Mk. vor gegen
5 Prozent Zinsen und 10 Prozent „Zinsende“,
d. h. zu gut Deutsch: zu 15 Prozent Zinsen. Dies
brachte Schramm in Vermögensverlust.

Hannover. Wegen Majestätsbeleidigung
wurde der Halbmeyer Ludwig Elbe aus Rode-
wald von der Strafkammer des hiesigen Land-
gerichts zu fünf Monat Gefängnis verurteilt.
Die Verhandlungen fanden bei geschlossenen
Thüren statt.

Paris. Das Kriegsgericht des 4. Armees-
korps (Le Mans) verurteilte den Infanteristen
Jules Gontandier, einen Waffenschmied, zu zwei
Jahre Zuchthaus, weil er sich weigert, Waffen-
übungen mitzumachen, überhaupt seinen Bor-
geordneten zu gehorchen, und auch erklärt hat,
er würde sich ebensowenig zum Hausbesuche in der
Kaserne hergeben. Gott und sein Gewissen,
sagte er, verbieten ihm, irgendwie bei der Vor-
bereitung zu brüderwiderbischen Kämpfen mitzu-
wirken. Gontandier ist aus Charreux gebürtig,
aus protestantischer Familie. Er war in Amerika
Soldat der Heilsarmee geworden, aber schon die
Uniform scheint ihm Gedanken eingeblüht zu
haben, und nun trat er der Sekte der „Abwen-
digen vom siebenten Tage“ bei, die er ebenfalls
wieder verließ, weil sie ihm noch zu weltlich
gefunten waren.

Gastpflicht der Gemeinden.

Eine für alle Gemeinden wichtige Entsch-
eidung hat, so schreibt man aus Leisnig, das
königl. Oberlandesgericht zu Dresden am
8. November getroffen. Die am 17. Febr. 1840
geborene Frau Marie Selma verm. Adelsat
Schiffner, die einen Haushandel in Gorn,
Schiffers n. betreibt, war am 9. Febr. 1893
früh in der 9. Stunde beim Wasserholen in der
Länge des öffentlichen Durchgangs in der Ober-
langgasse in Leisnig zufolge Stilleses gestürzt
und hatte den rechten Vorderarm gebrochen. Da
das Unglück, durch welches die Frau dauernd
an ihrem Erwerb gehindert wurde, darauf zu-
rückzuführen ist, daß an jenem Tage trotz des
Stilleses nicht gestreut worden war, so strengte
die Frau Klage auf 450 Mk. jährlichen Schaden-
ersatz gegen die Leisniger Stadtgemeinde an.
Die Klage ging durch mehrere Instanzen und
hatte insoweit Erfolg, als vom Reichsgericht die
Berechtigung zur Forderung eines Schaden-
ersatzes anerkannt und nochmals vom lgl. Ober-
landesgericht der zu zahlende Betrag festgesetzt

Von Nah und Fern.

Zu dem Fall Koge erzählt ein Korrespon-
dent der „Menschl. Allg. Ztg.“ aus „bester Quelle“,
daß der Kaiser das Urteil des Schöffengerichts des
Kriegsministeriums, durch welches
Koge von Koge beurlaubt aus dem Offizierskorps
ausgeschlossen worden ist, nicht bestätigen werde (?).
„Dagegen dürfte“ — so meldet der Korrespon-
dent weiter — „in nicht zu ferner Zeit Herr v.
Schrabner aus dem Hofdienst ausscheiden, in den
nächsten nach Herr v. Koge, der seit anderthalb
Jahren zu seiner Dienstleistung herangezogen
worden war, voranschicklich nicht zurückberufen
werden wird.“

**Entschädigung einer unschuldig Ver-
urteilten.** Auf Verfügung des Justizministers
wurde der Arbeiterfrau Elisabeth Kludewitz aus
Reichswalde, welche vom Schwurgericht in Braun-
schweig wegen Verstoßes zum Tode verurteilt, im
Rechtsmittelverfahren aber freigesprochen
worden war, für unschuldig erlassene Unterjuchungs-
strafe eine Entschädigung von 200 Mk. gezahlt.

Verbestattung. In der Nähe des Dorfes
... wurden auf einem Feldwege die Leichen
... und seiner Geliebten, der unverschämten
... Töchter eines Schneidemeisters,
... gefunden. Die Leichen lagen kreuzweis überein-
... der. Aufschwanz Mantel lag nebenan und
... in die Hände zu Buchmanns Füßen. Nach den
... Umständen ist es unabweisbar, daß Buchmann
... die Geliebte durch einen Schuß in der
... und dann sich selbst getödtet hat. Er war
... und Familienvater. Infolge des un-
... Verhältnisses lebte er schon seit
... längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden.

Zwillingeplage. Der Landrat von
... in Ostpreußen bestimmte, um der
... Zwillingeplage zu wehren, daß jeder Landwirt,
... bei 12—25 Hektar 4 Stück und bei 1—12 Hektar
... 2 Stück Zwillinge oder deren Köpfe bis zum
... 30. Januar f. J. liefern solle.

Die Einwohnern von Leipzig (Kreis Jauer)
... wurden dieser Tage in große
... entlassen. Wegen der Schandthaten eines
... des 26 Jahre
... Julius Malwald aus Leipz.
... war schon von Jugend auf ein Tange-
... und ist vorbestraft unter anderem wegen
... mit 9 Monat Gefängnis und abermals
... mit 1 1/2 Jahre Zuchthaus.
... wurde Malwald aus
... entlassen und
... mit einem Gewehr bewaffnet der Heimat
... an denen, welche gegen ihn als
... aufgetreten waren, Rache zu nehmen.
... Mutter sollte dafür, daß er ein
... geworden ist, mit dem Tode
... und der Gemeindevorsteher in Leipzig,
... hatte, sollte ebenfalls aus
... werden. Auch zündete er das
... an. Dieser gefährliche
... ist nach einer Bekanntmachung der
... zu Hirschberg verdächtig,
... zu haben.

Einrichtung. Der Rörder Vollständt aus
... wurde am Montag in Gera hin-
... Er hatte seine Geliebte nach heftiger
... in einem Teich ertränkt.

„Zu Hause wartet er auf ein Lustspiel, wie
... es wahrlich noch nicht erlebt!“ versicherte
... in seliger Stimmung. „Baleska,
... den du verdammt, wird dir
...!“
„Aber Bapachen, was ist denn passiert?“
... die Tochter.
„Du wirst ja sehen! Zuweilen stehen Tote
... auf. Was würdest du sagen, wenn Erich
...? Würdest du seine wegen nicht jedes
... verwerfen, mein Kind?“
Baleska lachte zusammen.
„Ohne einen Laut von sich zu geben, schloß
... die Augen, Totenblässe bedeckte ihr Gesicht,
... war ohnmächtig geworden.“
Frau Tepler langte ein Nischlächchen her-
... um mit Hilfe dessen ihre Lebensgeister
... wieder anzurufen. Doch das war nicht nötig.
Sofort verließ nun die Familie das
... und stieg in die erste bereitete
...
Baleska befand sich in fieberhafter Erregung.
„Sage mir, hat sie den Vater, ist eine Nachricht
... Erich gekommen? Weißt du bestimmt, daß
... lebt? Erdarf dich meiner und sprich, sonst
...!“
„Ja, und wenn ich rede, fällt du in Ohnmacht.
... selbst selber nicht, was man thun soll; am
... bekomme ich nun auch von dem Herrn
... schnele Blicke, daß ich so eilig fortge-
... bin.“
„Von dem Herrn Hauptmann?“ sagte Baleska.
„Dann, ist er hier?“
„Du wirst ja sehen!“

„Mann, rede!“ bat nun auch die Gattin in
... Stimme. „Welches Wunder hast du zu
...?“
„Ruh, daß der Baron nicht tot ist! Aber
... so viel sage ich auch, er steht erbärmlich leidend
... aus und ist kaum wiederzuerkennen; die Fran-
... haben ihn ordentlich zerstoßen und zer-
... schossen.“
Was mochte in dem Herzen Baleskas vorgehen?
Sie wußte es wohl selber kaum. Aber sie weinte
... voll Heftigkeit; und dennoch jubelte sie dem Augen-
... entgegen, in welchem sie das elterliche Haus
... betreten konnte.
Frau Tepler sah mit gefalteten Händen da.
Sie hielt das ganze Erlebnis noch für einen
... Traum.
So kamen sie vor ihrer Wohnung an.
„Weißt du, was oben?“ sagte Tepler zu den
... Damen. „Ich führe ihn und seine Begleiter so-
... gleich herauf.“
Baleska zögerte.
„Du wirst doch nicht etwa in den Restau-
... zimmer eine Szene herbeiführen?“ be-
... merkte der Vater.
Nun begaben sich Mutter und Tochter nach
... oben.
Tepler trat wieder in die Fremdenstuben.
Kam beschränkte ihn mit Fragen und Vor-
... wärfen.
„Kommen Sie, meine Herren,“ rief Tepler,
... ohne auf die Worte Lattenroths und seiner Be-
... gleiter zu achten; „ich führe Sie zu meinen
... Damen!“
Ohne langes Säumen kamen ihm die drei
... Konfusen.

Inzwischen war oben das Besuchszimmer er-
... leuchtet. Tepler geleitete die Herren hinein.
Baleska lag dem Vater entgegen.
„Als sie ihn nun dicht vor sich sah, da sank
... sie in seine Arme, ein Ausruf entglitt ihren
... Lippen, dessen Klang den sämtlichen Umstehenden
... durch die Seele drang, sie schloß die Augen,
... aber dennoch rannen heiße Thränen durch die sie
... bebedeckten Lider.“
„Wie schön, wie engelschön!“ flüsterte der
... eine der Konfusen dem andern zu.
„Jetzt bereife ich die unendliche Liebe des
... Erich,“ bemerkte dieser. „Wer könnte wohl einem
... solchen Wesen widerstehen?“
Man trat in das Nebenzimmer und ließ die
... Verlobten allein.
Lange, lange hielten sie sich umfängen, als
... könnten sie nicht wieder voneinander lassen,
... als werde ihnen die kleinste Trennung gefährlich.
„Mein Erich, du mein alles!“ flüsterte end-
... lich Baleska leise, indem sie ihr Köpfchen an
... seine Brust barg. „Weißt du mir jetzt auch nicht
... sterben? Ach, du siehst so bleich aus.“
„Ich war sehr arg verwundet durch Räuber,
... die sich ein Gewerbe daraus machen, Leichen aus-
... zupflandern; aber Liebe und Schnulitz haben
... mich erhalten, wenn der Tod sich meinem Herzen
... nähern wollte, dann kämpfte ich mit furchtbarem
... Gemalt gegen ihn an, denn ich konnte ja nicht
... sterben und dich hier zurücklassen,“ erwiderte der
... Hauptmann.
Baleska antwortete nur durch einen befehligen
... Blick und fragte dann schüchtern: „Bleibst du
... jetzt immer bei mir?“
„Schnitzend legte sie hinzu:
... „Wenn du wieder fortgäst, fürde ich.““

Buntes Allerlei.

Die Veräußerer und Erwerber von
Grundstücken — Häuser u. f. w. und Eigen-
schaften — werden in ihrem eigenen Interesse
darauf aufmerksam gemacht, daß sie verpflichtet
sind, innerhalb einer Woche nach der Besitzver-
änderung, gleichviel ob diese durch freiwilligen
Ver- und Ankauf, Schenkung u. f. w. oder im
Zwangsvollstreckungsverfahren erfolgt ist, dem
Magistrat von der Besitzveränderung, sowie von
allen sonstigen für die Umschreibung in Betracht
kommenden Verhältnissen schriftliche Mittheilung
zu machen, auch alle die Steuerpflichtigkeit be-
treffenden Urkunden vorzulegen. — Wer die
ihm vorliegende Anzeige nicht innerhalb der
vorgeschriebenen Frist erstattet, wird mit einer
Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft, insofern
nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere
Strafe verurteilt ist. Inkenntnis schätzt vor
Strafe nicht.

Die Landbriefträger spielen unter den
Postbeamten im neuen Postetat für 1896/97 die
angenehmste Rolle. Der Staatsanwalter der
Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung für
1896/97 bringt außer einer erheblichen Stellen-
vermehrung bei den Subalternen und Unter-
beamten und die Erhöhung des Mindestgehalts
der Postinspektoren von 2700 Mk. auf 3000
Mk. keine Besserstellung der Beamtengruppe;
mit Ausnahme der Landbriefträger. Allgemeine
Befriedigung wird die angebotene Besserstellung
dieser mindestensbesoldeten Unterbeamtengruppe
um so mehr finden, als aus dem Schoße der Volks-
vertretung heraus warmes Wohlwollen für
unsere Landpostbeamten in der Richtung solcher
Gehaltssteigerungen wiederholt zum Ausdruck ge-
bracht worden ist. Nach einem Stellungsantrag
für 300 Köpfe fordert der neue Etat für un-
mehr 16 900 Landbriefträger 13 276 400 Mark
bei Einzelgehältern von 700—900 Mk. Es ist
seiner vorgezogen, daß das Mindestgehalt in
12 Jahren erreicht werden muß. — Die Nach-
forderung des Etats hierfür beträgt: 560 000
Mark für 800 neue Stellen zu 700 Mark;
155 750 Mk. zur Durchführung des Altes-
stufen-systems und 170 650 Mk. zur Ver-
der Anrückungsfrist (nur noch 12 Jahre)
zur Erhöhung der Mindestgehaltsätze auf
Mark.

Das älteste Rezept. Ein französisches
medizinisches Fachblatt veröffentlicht das älteste
Rezept der Welt. Diese ärztliche Proceßur
wurde von einem englischen Gelehrten
einem ägyptischen Papyrus entziffert. Es handelt
sich um ein Haarwuchs befeuchtendes Mittel, das
für Ghata, die Mutter des zwölften Königs aus
der ersten ägyptischen Dynastie, der etwa 4000
Jahre vor Christi Geburt regierte, bestimmt war.
Die Formel lautete: Hundspote 1, Datteln 1,
Gehschuf 1, in Del zu kochen und damit die
Kopfhaut energisch einzureiben. „Dieses Mittel“,
bemerkte das Fachblatt, „scheint nicht besser und
nicht schlechter, als alle anderen heutzutage
angewiesenen Mittel gleicher Art zu sein. Wir
glauben, daß in dieser Beziehung die Wissen-
schaft keine großen Fortschritte gemacht hat.“

Neuer Verband. „Na, Frau Baberi,
Ihna Bua hat si' neull' so verlegt? Die geht's
cahm denn?“ — „Danke! Ich! Ganz guat.
Zum Glück war glei' a Dolk da und der hat
an antisemitischen (antijepischen) Verband an-
gelegt.“

Erich schaute in das bleiche, abgehärmte Ge-
sicht der Geliebten: es stand darin deutlich zu
sehen, was sie gelitten. „Armer, teurer Engel!“
flüsterte er. „Doch du hast mich ja bereits als
tot betrachtet.“
„O Erich, aussprechen kann ich es nicht, wie
grausig mir gebüdet. Aber du wirst es uns
allen ansehen, was mit uns vorgegangen ist,
auch deine Eltern sind tief gebeugt.“
„Die Guten! Warum bist du indessen nicht
mehr bei ihnen?“
Baleska erdödete.
„Sprich, mein Engel!“ bat der Offizier drin-
gender.
„Meine Mutter war krank; und — — —“
„Und? O sage mir alles.“
„Der Mitmeister von Hallach war täglich da.
Er hatte uns die Nachricht von deinem Tode ge-
bracht und versichert, dich als Leiche, schrecklich
entstellt, gesehen zu haben; meinte auch, du seiest
im Schlafe überfallen und beraubt worden; er habe
aber weder dich von deinem einsamen Lager-
platz fortgeschaffen, noch deinem Begräbnis bei-
wohnen können, da er gleich, nachdem er von dem
Beiler, an welchem du gelegen, ins Lager ge-
kommen, nach Weiz gefandt sei. — Und nun zuletzt
wollte er mir gar Ersatz für deinen Verlust bieten,
deine Mama wurde seine Fürsprecherin; ich fand
den Gedanken unerträglich, einem andern Manne
meine Hand reichen zu sollen; und da auch meine
Mutter krankte, lehnte ich ins Hüttenhaus zurück.“
Fester presste der Hauptmann das geliebte
Mädchen an sich, immer mehr wurde er von seinem
Wert überzeugt. (Schluß folgt.)

Verem

Den 1. Weihnachtsfest

Oper

im Gasthof zum deutschen Hause daselbst.

„Tilli“

Lustspiel in 4 Akten von Francois Stahl.

1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 35 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Der Reinertrag ist zum Besten des Turnhallenbaufonds bestimmt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt

Kleiderstoffe

in allen Neuheiten der Saison und in jeder Preislage,

schwarze Seide, Handschuhe,

schwarzen Cachemir,

Strümpfe,

Lama,

Jagd-Westen,

Rock-Flanelle,

Sopha- u. Kommodendecken,

Rock-Lama,

Leibwäsche,

Regligee-Barchent,

Schlaf-Decken,

Hemden-Barchent,

Betttücher

in großer Auswahl zum billigsten Preise

75 Hermann Schölzel 75.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sein großes Lager von

Spielwaren

Christbaumschmuck, Lichter und Lichterhalter zu billigsten Preisen.

Zurückgesetzte Waren vom vorigen Jahre zum Einkaufspreis.

Bruno Rißke, Klempnermstr.

Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke

als:

emailiertes Kochgeschirr	Quirlbesteck	Rippjachen
Mechhausrat	Nadelhölzer	Thermometer
Gießkannen	Wiegemeßer	Spiegel
Wasserkannen	Lochmesser	Tassen
Eimer	Taschenmesser	Teller
Petroleumkannen	Schere	Schüsseln
Kohlenkasten	Fischmesser und Gabeln	Milchjage
Feuergeräte	Blechlöffel	Krüge
Raffeeröster	Britanialöffel	Waschbecken
Raffemühlen	Neusilberlöffel u. Stuis	Waschgarnituren
Reibemaschinen	Essig- und Delinagen	Waschbretter
Fleischhackmaschinen	Raffeeservice	Plättglöden
Rüchewagen	Bierservice	Wärmflaschen
Brotkapseln	Liquerservice	Garbobeleisten
Gewürzschränke	Nachservice	Zächerleisten
Raffee- u. Zuckerbüchsen	Stammseidel	Schlüsselhalter
Salz- und Mehlmeßen	Tafelaufsätze	Feuerzeuge
Rüchekrahmen	Blumenvasen	Nachlampen
Dürlle	Blumenschalen	und Laternen

sowie Tisch-, Hänge-, Hand- und Wandlampen in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

G. A. Boden.

Allgem. Konsumverein usw.

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

Sultania-Rosinen	a Pfd. 34 Pf.	gem. Zucker	a Pfd. 26 Pf.
Rosinen	" " 30 "	Compenszucker	" " 28 "
Korinthen	" " 28 "	Tafelbutter, N.	" " 125 "
Citronat, feinstes	" " 70 "	Backbutter	" " 100 "
Mandeln, süß	" " 80 "	Margarine	" " 80 "
bitter	" " 90 "	Walnüsse, 95er Ernte	" " 26 "

Paraffin-Baumkerzen a Paket 30 Pfg., 15, 21 und 30 Stück enthaltend.

Sämtliche Artikel in nur bester la Qualität.

Probe-Einkäufe Jedermann, auch Nichtmitgliedern, gestattet.

Der Vorstand.

Wegen Aufgabe meines Flaschenweinglagers verkaufe ich die vorhandenen Vorräte in

**Wein,
Cognac,
Champagner**

zu ermäßigter Preisen. Den Verkauf von Wein in Fässern für die Firma J. M. Dietrich in Oberwinter, J. H. Menzer in Neckargemünd, Rubli & Co. in Dresden behalte ich noch ferner bei und bitte um gütigen Zuspruch.

R. Rißke, Großröhrsdorf.

Wein Lager von

Heren-, Damen- u. Kinder-Garderoben

ist mit allen Herbst- und Winter-Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgef.

Elegante Damen-Jaquetts, Capes und Mäntel,

Mädchen-Jaquetts und Mäntel,

Herren- und Knaben-Paletots und Kaisermäntel mit und ohne Kragen,

in allen Preislagen, tadellosen modernen Stg.

Neuheiten in Hüten, Mützen, Pelzmützen, Pelzmützen.

Schirme und Stöcke.

Gummischuhe in allen Größen am Lager.

Ferd. Rösen, Großröhrsdorf.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlen sein großes Lager von

Heren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge

Sommer- und Winterüberzieher, Loden-Joppen, Knaben-Mänteln,

Lama- und weisse Herrenhemden,

Sportshemden, Unterhosen, Manschetten, Kragen, Kravatten und Schlipse.

Hüte für Herren und Knaben,

Solinderhüte, Sommer- und Wintermützen, Pelzmützen, Mützen, Regenschirme, Spazierstöcke

Galloschen, Filzschuhe, Pantoffeln,

Einziehschuhe und Pantoffeln, Filzsohlentafeln, Sommer- und Winter-Handschuhe, Strümpfe

Manns- und Burschen-Blousen,

sowie wollene Jagdwesten weit unter den Herstellungspreisen

Florenz Sömel, Großröhrsdorf.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehlen

schwarzen Cachemir, Lama,

Rock-Flanel, Rocklama, Jacken- u. Hemdenbarchent, Schlipse, Chemisette, Korsetto, Pelzschuhe, Handschuhe, Filzschuhe, Filzpantoffel, gestickte Schuhmutter, Holzspanntoffel für Herren, Damen und Kinder, Handtücher, Tischtücher, Betttücher, Sofa-, Tisch- und Kommodendecken, Strumpf-, Strick- und Saiselgarn, Drahtgestelle u. in großer Auswahl alles zu billigsten Preisen

August Schölzel Nr. 147.



Wringmaschinen

mit sauber bearbeiteten schmiegbaren Gussstücken sowie mit prima Paragummivalzen, zu sehr solidem Preis

G. A. Boden.

Rudolph Philipp, Grossröhrsdorf,

empfehlen sein großes Lager in

Kleiderstoffen,

Lamas, Rockzeuge, Barchenten, Normal-Wäsche, Korsetto, Capotten, Kinderhäubchen, Hüten, Schultertragen, Handschuhe u. c. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich einen größeren Posten Kleiderstoffe, u. c. in soliden Qualitäten zu bedeutend ermäßigten Preisen abgebe. Hochachtung Rudolph Philipp.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnisse unserer lieben Gattin, Mutter und Großmutter

Eleonore Richter

sage ich aufrichtigen Dank. Dank auch für den kostbaren Blumenschmuck, für die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte, für die schöne Grabrede des Herrn Pfarrers Dittrich, sowie für den Gesang der Arien.

Der trauernde Gatte:
Traugott Richter,
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Arac,

Rum,
Cognac,
Punschessenz,
warme Kornessenz

empfehlen billig G. A. Boden.

Eine Kalbe,

nabe zum Kalben, ist zu verkaufen Nr. 22
Dazu: 1 Jafer ten- und 1 hamer, u. c.